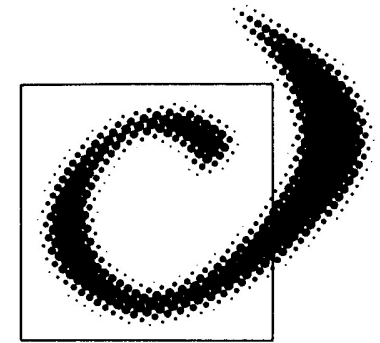


Veranstungshinweise

- Mi, 25.05.05** Posaune von alt bis modern
19.30 Uhr, ks Studierende der Klassen Prof. Siefert und Hans Rückert
- Do, 26.05.05** Vortragsabend Klavier
19.30 Uhr, GS Studierende der Klasse Prof. Seidel
- Do - So,
26.-29.05.05** classics & newstuff
20.00 Uhr, Mousonturm ZuKT
- Fr, 27.05.05** Anton Bruckner: 3. Symphonie d-Moll
19.30 Uhr, GS Orchester der HfMDK, Leitung: Wojciech Rajski
- Mi, 01.06.05** shortcuts
18.00 Uhr, ks, ö
Telemann: Quartett d-moll aus der Tafelmusik II
John Cage: Livingroom music
Daniela Lieb, Traversflöte; Stefanie Lüdecke, Blockflöte; Clare Tunney,
Barockcello, Torsten Mann, Cembalo
- Do, 02.06.05** "Le Violoneux" - "Ba-Ta-Clan"
Fr, 03.06.05 Zwei Einakter von Jacques Offenbach
Sa, 04.06.05 Musikalische Leitung: Frank Löhr/Tobias Leppert
20.00 Uhr, GS Inszenierung: Jurate Vansk, Alex Grün; Studierende der HfMDK
- Mo, 06.06.05** Intonation im Ensemble
19.30 Uhr, ks, Vortrag mit Klangbeispielen mit Prof. Hubert Buchberger
- Di, 07.06.05** Die Entdeckung der Gegenwart im Musiktheater und Schauspiel
18.00 Uhr, ks Gast: Amély Niermeyer
- Mi, 08.06.05** Szenischer Abend
19.00 Uhr, OpSt., ö Studierende der Abteilung Musiktheater
- Fr, 10.05.06** Rock the jungle
ab 21. Uhr AStA-Party

Änderungen vorbehalten



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

artes
*Unbekannte Alt-Lieder –
eine Hommage für Felicitas Kukuck*

Mittwoch, 25. Mai 2005 • 18.00 Uhr, Kleiner Saal

artes: Unbekannte Alt-Lieder – eine Hommage für Felicitas Kukuck

Konzert und Gespräch mit Melinda Paulsen, Bernd Ickert, Giselher Schubert und Ute Jung-Kaiser

Die Komponistin Felicitas Kukuck (1914-2001) wäre vor wenigen Monaten 90 Jahre alt geworden. Das ist der erste Anlass, in *artes* einige ihrer Lieder zum Vortrag zu bringen. Der zweite Anlass ist die kürzlich erfolgte Übergabe ihres gesamten musikalischen Nachlasses an das Frankfurter Archiv *Frau und Musik*. Der Hauptgrund jedoch ist die Qualität ihrer Musik, die in ihrer Totalität kaum bekannt ist.

Dank der Interpretation der beiden Hochschulprofessoren Paulsen und Ickert werden die noch unveröffentlichten *Eichendorff*- und *Storm*-Lieder heute Abend bekannt gemacht. Sie sind einfach in der Faktur, doch formal überaus bewusst geplant und gestaltet, feinnervig und aussagekräftig zugleich.

Wer war Felicitas Kukuck? Sie wuchs in einem musikalischen Elternhaus auf; die Mutter war Sängerin, der jüdische Vater Arzt und Mitbegründer der Medizinischen Fakultät der Hamburger Universität. Sie studierte an der Berliner Musikhochschule als Hauptfächer Klavier und Flöte, dann Komposition bei Paul Hindemith (1937-38), bis zu dessen Emigration. Hindemiths Bekenntnis zur ethischen Verpflichtung des Musikers wurde bindend für sie. Dass sie als Halbjüdin während des Nazi-Regimes nicht verfolgt wurde, gründet in der Tatsache, dass ihr Mann 1939 einen Standesbeamten fand, der das „astreine“ Dokument mit dem Namen Felicitas Kestner widerspruchslos akzeptierte.

Felicitas Kukuck hat ein reiches Œuvre hinterlassen, neben Hausmusik, Schulwerken, Musik für Kinder und Jugendliche, für Chöre und Instrumentalkreise auch anspruchsvolle geistliche und weltliche Vokalmusik, darunter zwei Oratorien und zwei Kirchenoperen. Inspirierend für ihre Arbeit waren gute Texte, denn es waren „die Worte“, die sie „entzündeten“.

Prof. Melinda Paulsen, in den USA geboren und aufgewachsen, kam 1988 nach Deutschland, wurde an der Münchner Hochschule für Musik bei Prof. Daphne Evangelatos für ein Aufbaustudium aufgenommen und schloss ihre Gesangsausbildung dort mit dem Meisterklassendiplom ab. Danach Engagement beim Opernstudio des Bayerischen Staatstheaters, Partienstudium bei Kammersängerin Astrid Varnay. 1992 Preisträgerin beim Internationalen ARD-Wettbewerb im Fach Gesang. Opernengagements im In- und Ausland, rege Konzerttätigkeit; zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen. Seit 1996 Lehrtätigkeit im Hochschulbereich, erst als Lehrbeauftragte für Gesang an der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität, seit 2003 als Professorin an dieser Hochschule.

Prof. Bernd Ickert, geboren in Chemnitz, studierte nach dem Abitur in Frankfurt am Main zunächst Schulmusik mit Hauptfach Klavier bei Prof. Karl Weiß. Daran schloss sich die bis zur Künstlerischen Reifeprüfung führende solistische Ausbildung bei Prof. Gisela Sott an. Nach einem Lehrauftrag für Klavier am Institut für Musikerziehung der J.W.Goethe-Universität wurde er 1976 Dozent und 1979 Professor für Klavier an dieser Hochschule.

In seiner vielseitigen Konzerttätigkeit widmete er sich neben zahlreichen Klavierabenden auch intensiv der Kammermusik und der Liedbegleitung. 1989 zyklische Aufführung aller Mozart-Sonaten. Seit 2002 Mitarbeit in der Selbstverwaltung der Hochschule als Direktor des Ausbildungsbereiches Lehramter.

Prof. Dr. Giselher Schubert ist seit 1991 Direktor des Hindemith-Institutes und Honorarprofessor dieser Hochschule.

Prof. Dr. Ute Jung-Kaiser, die Initiatorin dieser Reihe, unterrichtet das Fach Musikpädagogik an dieser Hochschule.

Zur Reihe:

Im Mittelalter waren die Künste nicht einzeln für sich aus den anderen geistigen Betätigungen herausgelöst – als die *artes* bildeten Künste und Wissenschaften eine Einheit: die Künste definierten sich aus den jeweiligen Bezugswissenschaften und die Wissenschaften legitimierten sich aus dem Wort und der ästhetischen Praxis.

Die begriffliche Identität der *artes* ist verlorengegangen; schon lange beschreiten Wissenschaften und Künste ihre eigenen Wege, verfolgen ihre eigenen Ziele. Dabei verschreckt heute niemanden mehr, dass ein Musik-, Kunst- oder Theaterwissenschaftler an Universitäten lehrt und ein praktizierender Künstler an Kunsthochschulen. Künste und Wissenschaften scheinen weiter voneinander entfernt, als sie meinen – und hoffnungsvoll näher als sie wissen.

Die Vision der *artes* neu zu beleben, die Annäherung zu versuchen, sie da aufzuspüren und transparent zu machen, wo sie bereits existent ist, das ist ein Hauptanliegen dieser ‚musikalischen‘ Gesprächsreihe.